

Wöchentliche Information für die Nutzer der
Handelsblatt Prognosebörse auf
www.eix-market.de

Was kommt

Die nächsten Meldungen zu EIX Werten:

Ifo-Index: 25. Jan. für Januar 2013

Inflation: 20. Feb. für Januar 2013

Arbeitslose: 31. Jan. für Dezember 2012

Warenausfuhr: 08. Feb. für Dezember 2013

BIP: 14. Feb. für Q4 2013

Investitionen: 14. Feb. Für Q4 2013

Was war

Nachrichten über EIX Werte

Seit der letzten Wochenschau gab es keine
neuen Meldungen zu EIX-Werten.

Weitere Konjunkturnachrichten

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die Zahlen zu den Erzeugerpreisen in Deutschland. Diese sind im Jahr 2012 um 2,1% gegenüber dem Vorjahr gestiegen, so das Statistische Bundesamt in seiner Pressemitteilung. Im Jahr 2011 lag die Teuerungsrate noch bei 5,7%, im Jahr 2010 bei 1,6%. Nicht nur Energie (+3,7%) trug 2012 zu dieser Preisentwicklung bei, sondern auch Mineralölzeugnisse (+7,0%) und Erdgas (+10,1%) wurden teurer. Ohne die Berücksichtigung der Energiepreise beträgt die Verteuerung gegenüber 2011 1,3%, so das Statistische Bundesamt. Vorleistungsgüter verteuerten sich um 0,6%, Verbrauchsgüter um 2,7%, Gebrauchsgüter um 1,7% und Investitionsgüter um 1,1%. Im Dezember 2012 waren die Erzeugerpreise um 1,5% höher als im Vorjahresmonat. Gegenüber November 2012 betrug die Veränderung +0,3%. Auch hier war (+1,8%) Energie im Jahresvergleich der Hauptpreistreiber, so das Statistische Bundesamt.

**Quelle: Statistisches Bundesamt Pressemitteilung
Nr. 026 vom 21.01.2013**

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/01/PD13_026_61241.html

Das Statistische Bundesamt veröffentlichte die Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe. Demnach waren im November 2012 im Verarbeitenden Gewerbe 1,5% mehr Menschen beschäftigt verglichen mit dem November des Vorjahres. In den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten waren laut Statistischem Bundesamt Ende November 2012 5,2 Millionen Personen tätig. Das waren 79.000 Personen mehr als im Vorjahresmonat. Bei den Beschäftigtenzahlen haben die Bereiche Maschinenbau (+3,1%), die Herstellung von Metallerzeugnissen (+2,3%) und die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (+2,3%) besonders starke Zuwächse erfahren. Im Vergleich dazu gering fielen die Zuwächse hingegen bei der Herstellung von elektronischen Ausrüstungen (+0,3%) und der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+0,1%) aus. Die Entgelte stiegen laut Statistischem Bundesamt im Jahresvergleich um 3,8% auf 24,8 Milliarden Euro. Darüber hinaus teilte das Statistische Bundesamt mit, dass die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen unverändert bei 708 Millionen Stunden liegt.

**Quelle: Statistisches Bundesamt Pressemitteilung
Nr. 020 vom 16.01.2013**

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/01/PD13_020_421.html

Analyse und Hintergrund

Laut dem Monatsbericht der Deutschen Bundesbank ist die gesamtwirtschaftliche Produktion im vierten Quartal 2012 spürbar zurückgegangen. Dies lag laut Bundesbank daran, dass die Industrieproduktion im November das schwache Niveau des Oktobers nicht übertreffen konnte. Für den Jahresanfang 2013 sollten sich die Aussichten laut

Bundesbank hingegen verbessern. Seit Herbst 2012 haben sich die Auftragseingänge in der Industrie vor allem aus Drittländern gesteigert. Die konjunkturelle Situation wird darüber hinaus gestützt von einem stabilem Arbeitsmarkt und steigenden Beschäftigungsaussichten. Bei den Beschäftigten wurde der Vorjahreswert um 245.000 Personen oder 0,6% übertroffen. Aktuell liegt die Arbeitslosenquote bei 6,9%. Dementsprechend sieht die Bundesbank bereits für das erste Quartal 2013 eine Gegenbewegung zur konjunkturellen Schwäche.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Januar 2013 vom 21.01.2013

http://www.bundesbank.de/Redaktion/DE/Downloads/Veroeffentlichungen/Monatsberichte/2013/2013_01_monatsbericht.pdf?__blob=publicationFile

Die ZEW-Konjunkturerwartungen des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) sind im Januar 2013 um 24,6 Punkte gestiegen und stehen nun bei 31,5 Punkten. Seit Mai 2010 ist dies damit der höchste Wert des Indikators. Damit haben sich nach Meinung der vom ZEW befragten Finanzmarktexperten die konjunkturellen Aussichten der nächsten sechs Monate in Deutschland verbessert. Die gesunkene Unsicherheit bezüglich der Eurokrise trägt laut ZEW dazu bei. Das ZEW erwartet ein moderates Wachstum für die deutsche Wirtschaft 2013, die konjunkturelle Ausgangslage bei wichtigen Handelspartnern sei jedoch nach wie vor schwach. Die aktuelle konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich laut den Konjunkturforschern im Vergleich zum Vormonat kaum verändert. Der ZEW-Indikator stieg um 1,4 Punkte auf 7,1 Punkte. Die Konjunkturerwartungen für die Eurozone sind im Januar hingegen deutlich gestiegen. Der entsprechende Indikator des ZEW verzeichnete ein Plus von 23,6 Punkten auf nun 31,2 Punkte. Die Indikator für die aktuelle Konjunkturlage im Euroraum ist nur leicht gestiegen und befin-

det sich nach einem Plus von 4,6 Punkten bei nun minus 75,3 Punkten.

Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), ZEW-Konjunkturerwartungen, Presseinformation vom 22.01.2013

<http://www.zew.de/de/presse/2206/zew-konjunkturerwartungen---optimismus-nimmt-zu>

Trotz des Rückgangs des Bruttoinlandsproduktes im vierten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorquartal erwartet die DekaBank eine Rückkehr zum Wachstum in Deutschland. Die Prognostiker schließen dies aus sich verbessernden Stimmungsindikatoren. Begründet wird dies mit ersten positiven Nachrichten aus den europäischen Krisenländern. Die Schrumpfung des BIPs im Euroland im vierten Quartal führen die Analysten jedoch auf fehlende Impulse aus Deutschland sowie der anhaltenden Schwäche in den Peripheriestaaten – vor allem in Italien und Spanien - zurück. Zwar deuten laut den Konjunkturforschern Frühindikatoren auf eine Verlangsamung der konjunkturellen Abwärtsdynamik im ersten Quartal 2013 hin, doch wird auch die milde Rezession nicht gestoppt. In den USA scheint der Arbeitsmarkt trotz der Verhandlungen zur „Fiskalklippe“ stabil zu sein. Die Beschäftigungsentwicklung in den letzten drei Monaten entsprach dem Durchschnitt des Gesamtjahres. Trotzdem haben laut DekaBank die Verhandlungen im Kongress die Konjunktur zum Jahresende 2012 belastet.

Quelle: DekaBank, Volkswirtschaftliche Prognose Januar 2013 vom 18.01.2013

http://www.cesifo-group.de/de/ifoHome/presse/Pressemitteilungen/Pressemitteilungen-Archiv/2013/Q1/pm_20130109-ezeo.html

Weitere Links

Veröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Terminorschau/cal_2013.pdf?__blob=publicationFile

Information zur EIX Wochen- schau

Die EIX Wochenschau erscheint in der Regel wöchentlich. Die Autoren sind Björn Scheunemann und Markus Demary vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. Die Wochenschau ist Teil des Angebots der Handelsblatt-Prognosebörse EIX (<http://www.eix-market.de>). Auf dieser Börse kann jeder durch den Handel mit künstlichen Wertpapieren seine Prognose über die bevorstehende gesamtwirtschaftliche Entwicklung abgeben und – wenn sie oder er richtig liegt – Sachpreise gewinnen. EIX ist ein Gemeinschaftsprojekt des Handelsblatts, des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, des Institute of Information Systems and Management (IISM) in Karlsruhe und des Forschungszentrum Informatik (FZI) in Karlsruhe. Ziel des Forschungsprojektes ist es, im Rahmen einer Feldstudie die Möglichkeit der Konjunkturprognose mit einer Prognosebörse wissenschaftlich zu testen beziehungsweise zu demonstrieren.

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Eine Gewähr für ihre Richtigkeit kann aber nicht übernommen werden.

Kommentare sind willkommen:

demary@iwkoeln.de